

WPO sichert einheitliches Handeln

Unser Interview

mit dem Genossen
Günter Mutzbauer,
Sekretär der WPO 84,
Berlin-
Prenzlauer Berg



Neuer Weg: Die Vorbereitung der Kommunalwahlen ist in vollem Gange. Worauf orientiert die Leitung der WPO alle Genossen?

Günter Mutzbauer: Als Leitung der WPO betrachten wir die Kommunalwahlen am 22. März 1970 als erste Bewährungsprobe zu Beginn des 3. Jahrzehnts unserer Repu-

blik. Die Leitung der Wohnparteiorganisation hat sich bereits im Januar gründlich mit der Verantwortung und den Aufgaben unserer Genossen im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front befaßt.

Ausgehend vom 12. Plenum unseres ZK und vom Wahlauf Ruf des Nationalrates haben wir in einem Beschluß die politisch-ideologischen

Aufgaben in der Vorbereitung der Wahl fixiert, zu denen auch der Einsatz aller Mitglieder unserer Partei gehört. Den Genossen im Wohnbezirksausschuß wurde die Aufgabe gestellt dafür zu sorgen, daß in einer erweiterten Sitzung des Wohnbezirksausschusses, an der die Vorsitzenden der Hausgemeinschaftsleitungen teilnehmen sollten, grundsätzlich geklärt wird, welchen Inhalt die politisch-ideologische Massenarbeit in der Wahlbewegung haben soll. Unsere Genossen sollten auch darauf einwirken, daß eine Einwohnerversammlung zur Rechenschaftslegung des in unserem Bereich tätigen Abgeordneten vorbereitet wird, auf der auch die Kandidaten vorgestellt und einige Wählervertreter gewählt werden. Wir halten es für sehr wichtig, die gesamte Tätigkeit auf die Hausgemeinschaften zu konzentrieren. Inzwischen sind alle diese Maßnahmen im Wahlführungsplan zusammengefaßt, der den koordinierten, konzentrierten Einsatz aller gesellschaftlichen Kräfte und die erforderliche Information sichert und der Grundlage der Leitung und Organisation der politischen Massenarbeit durch den Ausschuß der Nationalen Front ist.

Neuer Weg: Die Wähler sollen die Möglichkeit haben, mit den neuen Kandidaten zu sprechen, sie kennenzulernen. Welche Aufgaben habt ihr den Genossen der WPO und denen aus den BPO in diesem Zusammenhang gestellt?

Günter Mutzbauer: Bevor ich diese Frage beantworte, muß ich zuerst etwas über unseren Wohnbezirk sagen. Es ist ein typisches Berliner Altbaugebiet, das unmittelbar an das neuerbaute sozialistische Stadtzentrum unserer Hauptstadt grenzt. Unsere Bürger wohnen in Häusern, die schon vor 50 und mehr Jahren gebaut wurden. Das bringt manche Fragen und

Lenins Lehren und die Wahlen

Am 22. März 1970, einen Monat vor dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, finden in unserer Republik die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen statt. Wir erhalten hierdurch die Möglichkeit, das Studium des Leninismus und seine praktische Nutzenanwendung

mit dem Schwung des sozialistischen Wettbewerbs in den Betrieben und Wohnbezirken und mit diesen Aufgaben zur Wahl zu verbinden.

Die Grundlage unseres erfolgreichen Vorwärtsschreitens in den letzten 20 Jahren ist der gewachsene politische Reifegrad vieler Bürger und die Festigung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft. Das kann ich als Abgeordneter, der seit vielen Jahren eng mit seinen Wählern verbunden ist, beurteilen.

Während noch vor Jahren bei

Ausspracheabenden und Sprechstunden oft nur die sogenannten „kleinen“ alltäglichen Fragen zur Debatte standen, zeigt sich heute bereits ein anderes Bild. So holte sich beispielsweise ein Facharbeiter, der sich auf seine Meisterprüfung vorbereitete, bei mir Rat über einige Grundfragen des Leninismus. Ich half ihm gern mit der Bereitstellung von Literatur und durch Aussprachen.

Sehr nützlich fand ich, daß die Parteileitung der WPO 22 in Berlin-Köpenick am 16. Dezember 1969 den Vorsitzenden des

WS^Wmmu